

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 2.

Samstag 6. Jan.

1855.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger-Aufruf).

In nachstehender Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche g.hörig anzumelden.

Anna Maria Hefelschwerdt,
geb. Großmann, Wittwe des
Johann Georg Hefelschwerdt,
von Meisten, am

Dienstag den 6. Feb. 1855

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Michelberg.

Den 30. Dez. 1854.

K. Oberamtsgericht.
Ebenzperger.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus der Gantmasse des Bäckers Johannes Schaub, dahier, kommt dessen Haustheil ungefähr zwei Drittel an einer zweistöckigen Behausung

Nro. 141 mit Scheuer und Keller in der Nonnengasse, nebst 3 Rth. 2/2 Schuh Garten beim Haus, angeschlagen zu 1300 fl am

Montag den 5. Feb.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in den öffentlichen Aufsteich.

Den 2. Jan. 1855.

Gemeinderath.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus der Schuldenmasse des Seifensäbers Johann Jakob Reichert dahier kommt die Hälfte einer dreistöckigen Behausung Nr. 376 an der äußern Brücke, und zwei Ruthen Küchengarten an der Nagold, zusammen angeschlagen zu 800 fl. und angekauft zu 400 fl am

Montag den 5. Feb.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in den öffentlichen Aufsteich.

Den 2. Jan. 1855.

Gemeinderath.

W ü r z b a c h.

(Holzverkauf).

Am

Mittwoch den 10. Jan.

Vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathhaus dahier aus dem Gemeinewald Hefelsmisch im öffentlichen Aufsteich verhauf:

33 fordene Klöße mit 520 C.

89 Rth fordene Scheiter und

23 Rth. dgl. Brügel.

Sämmtliches Holz ist zu beiden Seiten der Würzbach-Naenbacher Straße, daher die Abfuhr äußerst bequem

Den 2. Jan. 1855.

Schultheißenamt.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus dem Nachlasse der verst. Kammerer Johann Peter Rühleschen Wittwe kommt deren Wohnhaus in der Metzgergasse Nr. 316 angekauft zu 215 fl am

Donnerstag den 11 Jan.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zum zweiten Mal in öffentli-

chen Aufsteich.

Den 4. Jan. 1855.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Adam Friedrich Reichte, Leineweber in Reubulach, am

Montag den 5. Feb. 1855

Vorgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Reubulach.

Den 27. Dez. 1854.

K. Oberamtsgericht.
Ebenzperger.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubigeraufruf).

In nachstehender Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Jung Jakob Kentschler, Bauer in Reubulach, am

Freitag den 26. Januar 1855

Vormittags 8 Uhr

zu Reubulach.

Den 20. Nov. 1854.

K. Oberamtsgericht.
Ebenzperger.

Altbuda.

(Eigenschafts Verkauf).

Die zur Gantmasse der weil. Anna Maria, Jakob Würster, Maurer's Wittwe in Koblersthal, gehörige Eigenschaft und zwar

die Hälfte an $\frac{1}{2}$ Btl. $5\frac{1}{2}$ R.

Land, im Koblersthal.

$\frac{1}{4}$ Mrg. Grasboden und Land

und 51 Rth. Laubgebüsch all-

da.

Auf der Markung Holzbronn

2 B. $5\frac{1}{2}$ R. Thalwiesen

die Hälfte an $3\frac{1}{2}$ B. $2\frac{1}{2}$ R.

Hutenwiese,

kommt am

22. Jan. f. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs-

liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Dez. 1854.

SaulsbeizenamtsB.

Schöllhammer.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(An die H. H. Verwaltungsakturen).

Bei mir sind fortwährend Tabellen zu Stellung der Gemeinde- und Stiftungspfleg-Rechnungen, das Buch um 18 fr., zu haben.

Buchdrucker Rivinius.

Calw.

Unterzeichneter hat einen noch ganz guten Kastenofen und eine große Kiste zu verkaufen.

H. Widmann, Schuhmstr. im Kronenzäble.

Calw.

Reingehaltene Weine von den Jahrgängen 1827, 1828, 1834, 1846 empfehle ich nebst meinem gut assortirten Lager jüngerer Weine, sämmtliche zu billigen Preisen zu gefälliger Abnahme.

Ernst Lud. Wagner.

Hirsau.

(Unterricht im Zitherspiel).

Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit zur Ertheilung eines gründlichen Unterrichts für Anfänger auf der gegenwärtig so beliebten 18santigen Zither.

Unterlehter Frech.

Calw.

Ich habe mein oberes Logis sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten, bestehend in 3 in einandergehenden Zimmern und sonst erforderlichem Platz.

Seitenwieder Schlatterer,

Wittwe.

Ottenbronner Hof.

(Eigenschaftsverkauf).

Den 2. J. b.

als am Lichtmessfeiertag

Vormittags 10 Uhr

werden an den Meistbietenden nachbezeichnete Gebäude, Oüter und Waldungen verkauft; die näheren Bedingungen werden am Tage des Verkaufs eröffnet, auch kann jeden Tag vorher ein Kauf abgetlossen werden.

Eine einstöckige Wohnbehausung in Kiegelwandungen mit gewölbtem Keller und Stall, im Jahr 1852 neu erbaut. Brd. Verj. 2400 fl.

Ein Wasch- und Badhaus mit eingerichteter Wohnung, Brd. Verj. 225 fl.

Zwei doppelte Schweinställe ohne Brandverj. Anschlag.

Gebäudeplatz und Hofraum 2 B. $10\frac{1}{2}$ Ruthen.

Dieses Anwesen hat die Schilwirthschafts-Gerechtigkeit zum Hirsch. Anschlag 3375 fl.

$\frac{1}{2}$ Btl. $23\frac{1}{10}$ R. bei dem Hause,

Wiesen

2 M. $2\frac{1}{2}$ B. 37 R. beim Hause

Acker

4 M. $13\frac{1}{10}$ R. im Neuenhof

3 M. 2 B. 39 R. im Leich

Wald

4 M. 3 B. $36\frac{1}{10}$ R. im alten

Hau

1 B. $23\frac{1}{10}$ R. im Schönbiegel

2 B. $30\frac{1}{10}$ R. allda

$\frac{1}{2}$ B. $12\frac{1}{10}$ R. allda.

Die Zusammenkunft an obigem Tag ist im Haus auf dem Hof.

Der K. Waldschütz Eberwein, als Hofbewohner, wird die Gefälligkeit haben, jeden Tag die Gebäude nebst Waldungen auf Verlangen vorzuzeigen.

Den 2. Jan 1855.

Die Verkäufer:

Hamann.

Kentschler.

Holzäpfel.

Würster.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

280 fl. Pfleggeld bei Färber Schramm in Calw.

80 fl. Pfleggeld bei Notar Pregitzer in Gchingen.

Calw.

Die Niederlage von D. John Richards approbirtem

Gold-Bahnkitt

für angesteckte und hohle Zähne befindet sich für den Oberamtsbezirk Calw bei

Aug. Schnauffer

bei der untern Brücke.

Calw.

25 fl. auf 2fache Güterversicherung werden zu entleihen gesucht. Näheres bei Ausgeber dies.

Calw.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben: Predigten auf alle Sonn- Fest- u. Feiertage des Kirchenjahrs von Karl Gerock, erstem Stiftshelfer und Amtsdekan in Stuttgart. Vollständig in 12 Lieferungen a 12 fr.

H. Dierlamm, Buchdr.

Calw.

Bis Lichtmess ist ein Logis zu vermieten welches in einer Stube, Stubenkammer, Küche und Platz zu Holz besteht, bei

Rosine Göppinger,

Rothgerberin.

Hirsau.

(Dankagung).

Die liebevolle Theilnahme während den langen Leiden und an dem nunmehrigen Verlust unseres lieben Gat-

ten und die so zarte Beerdigung, inbe-

Einem einen halben pachten

Das reau in Calw auf den landwirthschaftlichen bericht der ganze Lan-

Ein solches den Arn. Anzeigersmenstellung, nen, was fruchte. Erzen der vorgetragen ist Die beauf. einen Quantitäten

Edel im J.

Das G.

ten und Vaters, Valentin Scheuerle, die so zahlreiche Begleitung zum Grabe, insbesondere aber auch der Liebedienst, welchen eine Anzahl Hüfauer und Galver als Ehrenträger erwiesen, verpflichten uns, den beredigten Dank hiemit öffentlich darzubringen.

Die hinterbliebenen Kinder u.
die trauernde Wittwe
Margaretha Scheuerle.

Calw.

Einen halben Morgen Baufeld und
einen halben Morgen Wiesen sucht zu
pachten

Luchmader Wochele,
im Zwinger.

Ernte-Ergebniß des Jahrs 1854.

Das statistisch-topographische Bureau in Stuttgart entwirft jedes Jahr auf den Grund der Erhebungen der landwirthschaftlichen Vereine eine Uebersicht des Ernte-Ergebnisses für das ganze Land:

Ein solches findet sich für heuer in den Nrn. 307 und 308 des Staats-Anzeigers in sehr interessanten Zusammenstellungen, denen wir das entnehmen, was zur Vergleichung des Halmfrüchte-Erzeugnisses mit den Ergebnissen der vorhergegangenen Jahre vorgetragen ist:

Die bei gleicher Berechnungsweise auf einen Einwohner entfallenden Quantitäten betragen

Scheffel nach Raubem	
im Jahr 1847—48	2, ⁰⁰
1848—49	2, ⁰⁰
1849—50	2, ⁷²
1850—51	2, ¹⁰⁰
1851—52	2, ⁰⁰
1852—53	3, ⁴⁵
1853—54	2, ⁴²
1854—55	4, ¹¹

Das Ergebniß des laufenden Jahrs

res übersteigt sonach die vorangegangenen 7 Jahre und insbesondere das des Vorjahrs um 69%, was ergibt, daß der Vorrath des Landes nicht nur für dieses bis zur nächsten Ernte weit ausreicht, sondern dabei noch überdies erhebliche Ausfuhr gestattet.

Wanderungen in der Krim.

(Fortsetzung.)

Die Dörfer sehen im Allgemeinen freundlich aus, da sie fast ohne Ausnahme an einem fließenden Wasser liegen, das in dem dürrn Lande zur Bewässerung durchaus nöthig ist. Eichen, Buchen, Kirsch-, Apfel- und Birnbäume ziehen sich an den Bergen, ja auch an Felsen hin; Gärten, Wiesen und Felder wechseln mit Wäldern von Maulbeer-, Granatapfel-, Aprikosen- und Nußbäumen ab, deren laubreiche Kronen dem Ganzen das Aussehen üppiger Fruchtbarkeit geben. Namentlich die Nußbäume sind Lieblingsder Tartaren und da sie hier zu einer ungeheuern Größe emporkommen so findet man sie häufig über die niedern Hütten hinwegragend und dieselben mit ihrem Schatten bedeckend. Da die Tartaren sich zum Islam bekennen, so findet man in jedem Dorfe eine kleine Moschee, von deren unscheinbarem Minarett herab die Gläubigen zum Gebete gerufen werden. Die Tartaren sind aufrichtig fromm und führen die Vorschriften ihres Glaubens getreulich aus, denn sie sind freundlich, gastfrei und ehrlich. Da die einfachen Formen des Islams sich für ein Hirtenvolk, das die Tartaren sind, ganz besonders eignet, so sind denn auch alle Versuche der russischen Missionäre, sie zum Evangelium zu

bekehren, gescheitert. Dieß erklärt sich freilich überdies auch aus dem tiefen Haß gegen die Russen, der ihnen nicht gerade zu verdienen ist, wenn man sich erinnert, mit welcher Grausamkeit das arme Volk von Potemkin und dessen Helfershelfern behandelt wurde.

Obwohl die Stadt Batschi Sarai von ihrer Pracht viel verloren hat, und nur ein Drittheil der Zerstörung der Eroberer entging, so ist diese ehemalige Hauptstadt der Tartaren-Khane noch immer interessant genug, zumal sie die einzige Stadt in der Krim ist, welche von Katharina das Vorrecht erhielt, nur von Tartaren bewohnt zu werden und sich der Nationalcharakter da am Meisten erhalten hat.

Die Lage ist schön am Dskorok Su und den steilen Wänden des Gebirges; Gebäude, Sitten und Lebensweise der Bewohner sind völlig orientalisches, man sieht Bazars, Moscheen mit Minarets, Kioeks, Begräbnisplätze mit Wäldern von Cypressen, Terrassen, Gärten und Weinplantagen, zahlreiche Brunnen und viele fließende kristallklare Quellen. Die Straßen sind freilich nach der Sitte des Orients eng und schlecht gepflastert, und da fast alle Arbeiten auf der Straße betrieben werden, da die Stadt auch der Stapelplatz für die Früchte, Tabak, Flachs, Getreide des umliegenden Landes ist, so werden die Straßen häufig buchstäblich versperrt.

Der Palast des Khan ist unbestritten das glänzendste Gebäude in der Krim und man darf es der russischen Regierung nachrühmen, daß bei den vorgenommenen Ausbesserungen daran der ursprüngliche Charakter bis auf die Farben der Malereien erhalten worden ist. Auch das Mobiliar ist

geblieben. Dieser Palast erscheint wie eine Schöpfung orientalischer Erzähler und er läßt sich nur mit der Alhambra in Spanien vergleichen. Man sieht noch den Harem mit den Gärten und Bädern, den thurmförmigen Kiosk, den Audienzsaal mit der vergitterten Galerie, auf welcher die Lieblingsfrauen des Khan ungeheuer die glänzende Versammlung des Adels und der Kriegsbetrachten durften. Jetzt freilich ist es ein großes Grab; kein Fußtritt hallt in den vergoldeten Sälen außer dem des Schließers und der wenigen Fremden, die sich darin herumführen lassen.

Die Vorstädte von Baktschi-Sarai dehnen sich ziemlich weit aus untermischt mit Kiosks, Villen, Mühlen und Gärten und die Zahl der Moscheen mit ihren Domen und Minareten und dem Walde von kleinen Thürmen — alle Schornsteine sind so gebaut — alles trägt bei das Bild reizend zu machen.

Wie die Einwohner heute noch jammernd erzählen, war Baktschi-Sarai vor der Eroberung eine wahrhaftig praktische Stadt. Die Russen übten allerdings muthwillige Barbarei dabei aus, denn sie plünderten nicht nur die Einwohner, sondern zerstörten sogar die Gräber, weil sie Schätze darin zu finden hofften und rissen ganze Straßen nieder. Eine der prächtigsten Landsitze des Khans, der ein wahres Wunderwerk gewesen sein soll, verschwand ganz von der Erde wie ein von Griechen bewohnte Vorstadt mit 600 Häusern.

Von Baktschi-Sarai aus kann man einige interessante Ausflüge machen, z. B. nach Iskusut Kale, d. h. dem Schlosse der Ungläubigen. Ehe man dasselbe erreicht, erblickt man das Klo-

ster Maria Himmelfahrt, das an einem ungeheuern Felsen hängt. Derselbe Bau soll das Werk verfallener Schiffe aus den ersten Jahrhunderten sein. Die Zellen der Mönche, die Gänge, das Refektorium und die Kirche, alles ist in den Felsen gehauen und so eine uneinnehmbare Feste geworden, denn der Zugang ist einwärts in den Felsen gehauene Treppe, die auf eine Zugbrücke führt. In diese aufgezogen, so bleibt der Zugang unmöglich. Die Kirche ist von den Russen wieder hergestellt und es wird nach Jahrhunderten jetzt von Neuem Gottesdienst darin gehalten.

Eine halbe Stunde weiterhin liegt das ähnliche Iskusut Kale, eine Feste auf dem Gipfel eines einzelnen Felsens derselben Kette. Der Weg hinauf ist äußerst beschwerlich. Da sie von hohen massiven, meist aus den Felsen gehauenen Mauern umgeben ist und nur zwei Thore hat, so können die Bewohner, sobald sie wollen, jeden etwa ver suchten Angriff abweisen. Wann und zu welcher Zeit diese merkwürdige Feste erbaut worden ist, weiß man nicht, jetzt enthält sie etwa 300 Häuser in sehr engen Straßen. Der Boden ist der harte Fels. Die Bewohner sind ohne Ausnahme Juden von der karaischen Sekte. Sie zeichnen sich durch ihren moralischen Charakter, namentlich durch ihre sprichwörtliche Ehrlichkeit aus und erheben sich mager Vorrechte. Von der Stadt führt eine steile Treppe hinunter in das sogenannte Thal Josaphat, eine Felsenkalkt, welches der Begräbnisort ist und ein von Bäumen beschatteten Spaziergange gleicht.

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

Die nach der Krim bestimmte türkische Armee soll nun in Eupatoria gelandet sein. — Die beiden Flottenbefehlshaber der Mänten sind zurückvernommen und das Kommando den Admiralen Binar und Lyons übertragen worden. — Dem russischen Gesandten sind in Wien die Bedingungen mitgetheilt worden, unter welchen allein ein Friede zu Stande kommen könne; er hat sich hierauf eine Bedenkzeit von 14 Tagen für Rußland erbeten.

Oesterreich schiebt immer noch mehr Truppen gegen Rußland vor. Auf neue marschiren 95,000 Mann nach Gallizien und in Mähren wird ein Lager von 48,000 Mann errichtet.

Frankreich schafft die zwei nöthigsten Dinge zum großen Kriege, Geld und Soldaten. In wenig Wochen stehen über 700,000 Soldaten unterm Gewehr und 500 Mill. Fr. werden eben mobil gemacht. Soviel beträgt die neue, bereits bewilligte Anleihe. Napoleon will sie dem Volke und nicht den Bankiers geben. Was man mit dem Gelde und den Soldaten anfangen wird das sollen wir in diesem Jahre erleben.

„Weß Brod ich ess', des Lied ich sing'“, soll niemand schwerer fallen, als den russischen Soldaten: denn es sei eine Kunst, ihr Kommissbrod zu essen. Es sehe aus, wie aus Lava und Asche gebacken, schmecke nicht viel anders und scheine nie neu gewesen zu sein.

Am Erscheinungsfest, 6. Jan wird predigen: Helfer Kieger. Sonntag, 7. Jan. Rif. Wörner.

Redigirt, verlegt und gedruckt von Rivinius.

Ar. 3.

Amtlich

Be

170711

S

Die hier

38 Schiffe

lität gegen

sammenkunft

auf dem R

Den 4.

©

(Zahl

Die Kap

gen zur Et

dem dieselbe

amt abgelie

Den 9.

17

Revis

Im Sta

den 15. d.

4 birkene

buchene

und B

birkene

im Staatsw

16. d. M.

13 tan

tann. C

len.

Zusammen

im Schlag,

Witterung an

geu, am 2.